

• 20/Entschädigung

Entschädigungscontentieux mit der Sowjetunion

1. Entschädigungsabkommen vom 1.12.1990

Bundesrat Felber und Aussenminister Schewardnadse haben am 1.12.1990 ein **Globalentschädigungsabkommen** über die Abgeltung der Vermögensverluste abgeschlossen, die Schweizer Bürger und Unternehmen **nach dem 1.9.1939** in den im 2. Weltkrieg sowjetisch gewordenen Gebieten (**baltische Staaten, Kaliningradgebiet der RSFSR, Teile Weissrusslands und der Ukraine, Moldawien**) erlitten hatten (Entschädigung z.G. der Schweiz: **5,75 Mio. Fr.**).

Angesichts der seither insbesondere in den baltischen Staaten eingetretenen politischen Entwicklung **hat es der Bundesrat** Ende Februar 1991 **abgelehnt**, dieses Abkommen **den Räten zur Genehmigung zu unterbreiten**.

Nachdem inzwischen die **baltischen Staaten** ihre **Unabhängigkeit** wiedererlangt haben, ist **sowjetischerseits** - der wesentliche Teil der abzugeltenden Vermögen liegt im Baltikum - **kaum mehr mit der Ratifikation des Abkommens zu rechnen**; denn es erscheint unwahrscheinlich, dass die Sowjetunion bzw. Russland für Verpflichtungen betreffend Vermögen in den genannten Republiken noch einzustehen bereit sein könnte.

Da heute sogar die **Restitution** der ehemals schweizerischen Liegenschaften und Unternehmen an die früheren Eigentümer aufgrund von Reprivatisierungsgesetzen in den baltischen Staaten in Aussicht steht, dürfte die **Nicht ratifikation auch im Interesse der Geschädigten** liegen.

Deshalb und angesichts der immensen politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Probleme der Sowjetunion schlagen wir vor, **das Thema "Entschädigungsabkommen" schweizerischerseits nicht zu erwähnen**. Sollten die Sowjets

darauf zu sprechen kommen, könnte darauf hingewiesen werden, dass die Genehmigung seitens der Eidgenössischen Räte noch aussteht.

2. Revolutionsschäden

In bezug auf den weit gewichtigeren Contentieux der **Revolutionsschäden** (Schulden des Zarenreichs sowie Nationalisierungsschäden nach 1917, rund 1,5 Miard. Fr.), hatte zwar die **Sowjetunion** in einer Note vom 7.9.1990 noch die gemeinsame Prüfung von Lösungsmöglichkeiten als "**indispensable**" bezeichnet, die **Aufnahme von Expertengesprächen** aber auf günstigere Zeiten **verschoben**.

Wie die Entwicklung zeigt, dürfte die **Aktivierung** auch dieser Angelegenheit heute **politisch kaum opportun** sein. Das heisst selbstverständlich nicht, dass wir die völkerrechtlich begründeten schweizerischen Entschädigungsanprüche nicht grundsätzlich aufrechterhalten.

Bern, 30.10.1991-BC/MKA

s.B.34.56.R.0. - BC/MKA

Bern, den 30. Oktober 1991

Notiz an die Politische Abteilung I

Besuch von Staatssekretär Jacobi in Moskau
vom 14. - 20.11.1991

NO	SIN 22								
DATE	31.10								
VIA	cur	Hat							K
EDA	31.10.91								10
Ref.	p. B 15.21. R. (13).								

Wie mit Herrn Pardo besprochen, senden wir Ihnen als Beilage einen Beitrag betreffend den aktuellen Stand der beiden **Entschädigungscontentieux mit der Sowjetunion** zuhanden des Besuchsdossiers von Staatssekretär Jacobi.

DIREKTION FUER VOELKERRECHT
i.A.



(Bähler)

Beilage erwähnt

Kopie an: - LA
- KT/VDF/HEC
- GT
- BC